

JobErfolg 2018

Nachahmen erwünscht!

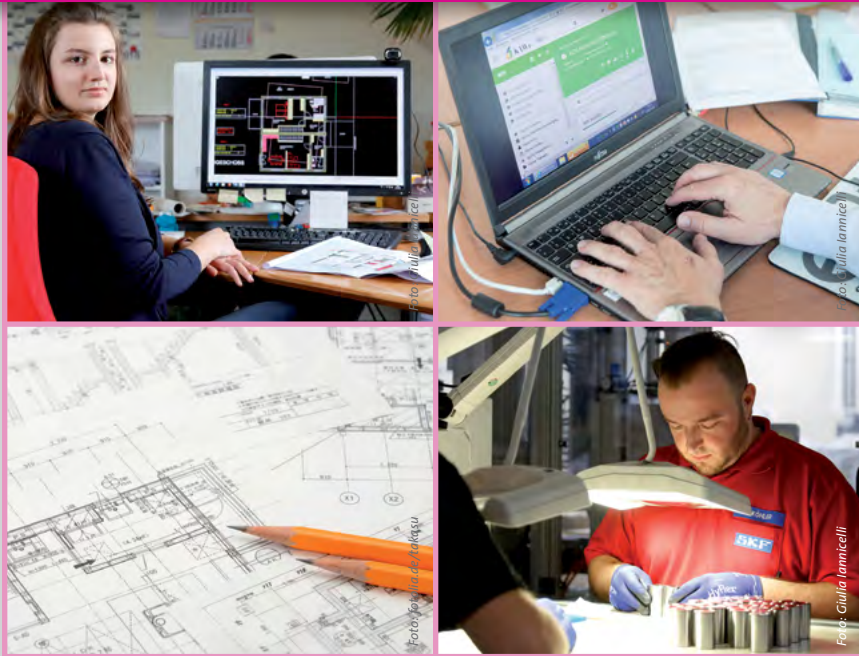
Liebe Leserin, lieber Leser,

die Gewinner des JobErfolgs 2018 zeigen, wie schwerbehinderte Menschen als Fachkräfte optimal eingesetzt werden können und so zum Erfolg der Unternehmen beitragen. Diese Auszeichnung soll Betriebe und öffentliche Dienststellen motivieren, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, Vorurteile abzubauen und ebenfalls oder weiterhin Menschen mit Behinderung einzustellen.

Denn: Teilhabe am Arbeitsleben ist eine Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben und somit ein wichtiger Aspekt für mehr Lebensqualität.

Wir hoffen, dass viele Unternehmen den guten Beispielen folgen werden. Wenn Sie sich auch um den JobErfolg bewerben wollen, melden Sie sich bei uns. Nähere Informationen zum Wettbewerb 2019 finden Sie demnächst unter: www.inklusionsamt.bayern.de (Suchbegriff: JobErfolg)

Ihr ZBFS-Inklusionsamt



Für ihr herausragendes und beispielhaftes Engagement bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben wurden auch in diesem Jahr wieder Betriebe in Bayern mit dem Preis JobErfolg ausgezeichnet.

Eine Krankenkasse, ein Bauunternehmen, ein Maschinen- und Anlagenbauer – so unterschiedlich die diesjährigen Gewinner sind, eines haben sie gemeinsam: Sie beweisen eindrucksvoll, dass Inklusion ein Gewinn für alle Beteiligten ist.

„Es ist ein Gewinn für jeden Einzelnen, fürs Unternehmen und die gesamte Gesellschaft, wenn wir mehr miteinander leben und arbeiten und damit auch unsere Gesellschaft gestalten“, so Irmgard Badura, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung bei der Preisverleihung des JobErfolgs. Der JobErfolg wird seit 2005 jährlich gemeinsam von ihr und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales an drei Unternehmen bzw. Behörden verliehen.

Der Integrationspreis in den Kategorien Privatwirtschaft, Öffentlicher Dienst und Ehrenpreis wurde am 3. Dezember – dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung – im Rahmen eines feierlichen Festakts im Schloss Dachau verliehen. Auf den nächsten Seiten stellen wir die diesjährigen Preisträger im Einzelnen vor. ■



Michaela Dettmann (links) ist Geschäftsführerin bei Steiniger, Büsra Tigli (rechts) arbeitet dort als Bauzechnerin.

Vorbildliche Preisträger

Inklusion leben

Drei Unternehmen unterschiedlicher Branchen engagieren sich vorbildlich bei der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen – und wurden dafür mit dem Preis JobErfolg 2018 ausgezeichnet.

Von einer guten Zusammenarbeit profitieren Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Erfahrung hat man beim Bauunternehmen Anton Steininger in Neunburg vorm Wald gemacht. „Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung führt spürbar zu einem besseren Arbeitsklima“, sagt Michaela Dettmann, Inhaberin und Geschäftsführerin des Unternehmens Steininger. Die Mitarbeiter seien sehr motiviert, der Krankenstand im Unternehmen weit unterdurchschnittlich. Bei der Geschäftsführung steht der Mensch an erster Stelle – unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder etwaiger Behinderung.

Voll integriert Das weiß auch Büsra Tigli. Sie hat vor dreieinhalb Jahren als Bauzechnerin bei Anton Steininger angefangen. Die gehörlose Frau ist bei der Kommunikation mit ihren Kollegen auf das Ablesen der Lippen angewiesen. Deshalb wurde eigens für sie eine Bildschirrkamera für Skype-Konferenzen angeschafft. Für ihre Kommunikation mit Vorgesetzten und Kollegen steht außerdem ein spezielles Mikrofon bereit, bei Besprechungen in größeren Gesprächsrunden und Betriebsversammlungen wird wiederum ein Gebärdensprachdolmetscher eingesetzt. „Diese Hilfsmittel ermöglichen mir nicht nur meiner Aufgabe nachzugehen, ich bin auch voll ins

Team integriert“, sagt Büsra Tigli. Ihre Tätigkeit als Bauzechnerin ist anspruchsvoll, mit gewissen Anpassungen des Arbeitsplatzes und durch die Unterstützung der Geschäftsführung, des Abteilungsleiters und der Kollegen kann sie die Anforderungen meistern. So übernimmt beispielsweise ein Kollege die notwendige mündliche Kommunikation mit Kunden und Behörden.

Vertrauen und Verständnis Dass bei dem mittelständischen Familienbetrieb schwerbehinderte Menschen als vollwertige Mitarbeiter anerkannt und vorbehaltlos integriert werden, ist fest im Leitbild des Betriebes verankert. „Das stärkt das Vertrauen, sich bei gesundheitlichen Problemen offen an die Geschäftsführung oder Abteilungsleitung zu wenden“, sagt Prokurist Günther Gruber. In einem Bauunternehmen sei das besonders wichtig, der körperliche Einsatz der Arbeitskraft ist bei vielen Arbeitsplätzen überdurchschnittlich. Weiß die Geschäftsleitung frühzeitig von gesundheitlichen Einschränkungen, kann sie im Bedarfsfall nach alternativen Einsatzmöglichkeiten für die Mitarbeiter suchen. Das sichert nicht nur Fachkräfte, sondern ist die Basis für langjährige Mitarbeiterbindungen. So wie bei Monika Lerner, die in diesem Jahr ihr 45-jähriges Dienstjubiläum

feiert. Ihre angeborene beidseitige Fehlstellung der Hüfte machte viele Krankenhausaufenthalte und Reha-Maßnahmen nötig. Diese wurden immer wieder verständnisvoll ins Alltagsgeschäft eingeplant. „Ich habe sogar einen eigenen Parkplatz nahe am Verwaltungsgebäude, von dem aus ich ebenerdig ins Büro laufen kann“, sagt Monika Lerner. Die Jury des Preises JobErfolg 2018 würdigt mit dem Ehrenpreis den besonderen Einsatz des Unternehmens, schwerbehinderten Menschen nicht nur den Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen, sondern auch den Übergang in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu schaffen.

Neue Tätigkeit Auch Christian Weber ist schon viele Jahre bei seinem Arbeitgeber tätig: Seit 1989 arbeitet er bei der AOK München. Nach seiner Ausbildung und einem angeschlossenen Studium übernahm er die Aufgabe des stellvertretenden Teamleiters. 2006 erkrankte Christian Weber an einem Anfallsleiden und ist seitdem schwerbehindert. Er musste die stellvertretende Teamleitung aufgeben – der Kontakt mit den Kunden und die Verantwortung für das Team überforderten ihn. 2016 hatte Christian Weber dann einen so schweren epileptischen Anfall, dass deutliche dauerhafte Beeinträchtigungen der Merkfähigkeit auftraten: An vielen Tagen konnte er sich nicht mehr an seinen Arbeitsweg erinnern, fand seinen Schreibtisch nicht, und konnte sich selbst einfache Arbeitsabläufe der Sachbearbeitung nicht mehr merken. „Während der stufenweisen Wiedereingliederung wurde deutlich, welche schwere Folgen der Anfall mit sich brachte und wie schwierig der Umgang damit im beruflichen Alltag ist“, erinnert sich Eva Siegler, Beauftragte für das Betriebliche Eingliederungsmanagement bei der AOK München. Die Konsequenz war zunächst, dass sich Christian Weber immer mehr zurückzog.

Individuelle Lösungen „Eine Versetzung an einen Arbeitsplatz ohne Telefon, ohne Kundenkontakt und ohne Zeitdruck gelang nicht. Er wollte auch unbedingt in seinem alten Team weiterarbeiten“,



Marcel K. (links) ist in der Komponentenfertigung der SKF GmbH beschäftigt. Harald Speck (rechts) ist Mitglied der Geschäftsführung.

erzählt Eva Siegler. Anfang 2017 zog sie zur Unterstützung den Integrationsfachdienst hinzu. Das Ziel war immer, Christian Weber weiter zu beschäftigen. Der Integrationsfachdienst stellte ihm eine Arbeitsassistentin zur Seite. Christian Weber wurde an den Arbeitsplatz begleitet, bekam Hilfe bei Arztbesuchen und seinen Gedächtnisübungen. Mit Erfolg: Mittlerweile arbeitet der 55-Jährige als Sachbearbeiter in einer geräuscharmen Umgebung, ohne Zeitdruck und erledigt dort Routinearbeiten, die von seinen Kollegen kontrolliert werden. Sein Gesundheitszustand hat sich verbessert, er kann seinen Arbeitstag mit etwas Unterstützung seiner Kollegen selbstständig bewältigen. „Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, eine Unternehmenskultur zu pflegen, die geprägt ist von vertrauensvoller Zusammenarbeit, Geduld, sozialem Engagement und gegenseitigem Respekt“, findet Eva Siegler. Die Jury von JobErfolg 2018 sieht das genauso und hat die AOK München für ihr besonderes Engagement für Menschen mit Behinderung in der Kategorie „Öffentlicher Dienst“ ausgezeichnet.

Der Mensch zählt Die SKF GmbH in Schweinfurt erhielt den Preis JobErfolg 2018 in der Kategorie „Privatwirtschaft“. Das Unternehmen zeichnet sich vor allem durch seine außergewöhnlichen innerbetrieblichen Strukturen für Menschen mit Behinderung aus. Dazu trägt Wolfgang Heinze mit seinem großen Engagement bei. Er setzt sich als Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen seit 1994 mit Herzblut und Leidenschaft stark für die Belange der 400 schwerbehinderten Kollegen ein – und

erinnert gerne an die Erfolgsgeschichten. „Zum Beispiel hatten wir vor vielen Jahren einen gehörlosen Mitarbeiter befristet in der Komponentenfertigung eingestellt“, erzählt Wolfgang Heinze. Drei Jahre lang hat das Arbeitsamt Lohnkostenzuschüsse für Marcel K. gezahlt. Als die Förderung auslief, stellte sich die Frage, ob der Betrieb den Mann behalten kann. „Es war klar: Woanders hätte er keinen Job mehr gefunden. Da kamen erst sein Vorgesetzter zu mir, dann seine Kollegen. Alle setzten sich für ihn als Menschen und tüchtigen Kollegen ein.“ Einige Überzeugungsarbeit war nötig, aber heute hat Marcel K. eine unbefristete Stelle und ist voll integriert, auch dank technischer Hilfsmittel. Für die Kommunikation mit seinen Kollegen oder Vorgesetzten steht ihm beispielsweise ein Online-Dolmetscherdienst zur Verfügung. „Bei Gesprächen ohne Gebärdensprachdolmetscher hatte ich immer Schwierigkeiten, alles zu verstehen“, berichtet Marcel K. Gemeinsam mit den anderen gehörlosen Kollegen und Wolfgang Heinze arbeiteten sie an einer Lösung für eine bessere Kommunikation und kamen auf den Gebärdensprach-



Robert Schurer (links) ist Direktor der AOK Direktion München. Christian Weber (rechts) arbeitet dort seit 1989.



JobErfolg 2019

Auch im kommenden Jahr wird der Preis JobErfolg an Betriebe aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst verliehen. Gesucht werden Arbeitgeber, die schwerbehinderte Jugendliche ausbilden, (Teilzeit-)Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap anbieten, erfolgreiche Integrationsvereinbarungen abgeschlossen haben oder sich auf andere Weise besonders für die Inklusion schwerbehinderter Menschen einsetzen.

Mehr unter:

www.inklusionsamt.bayern.de >

Arbeitswelt und Behinderung >

Arbeitgeber > Auszeichnung JobErfolg

dolmetscher, der per Tablet oder PC hinzu geschaltet werden kann.

Gleich behandelt „Wir bekamen für alle gehörlosen Kollegen einen Zuschuss und konnten die nötigen Geräte dafür anschaffen“, sagt Wolfgang Heinze. Seitdem bekommen die gehörlosen Kollegen alles gedolmetscht. Die Grundvoraussetzung dafür, dass alle Mitarbeiter gleich behandelt und bei ihrer täglichen Arbeit voll akzeptiert werden. „Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen, egal ob gesund oder schwerbehindert“, findet Wolfgang Heinze. Für besondere Bedarfe kann man Lösungen finden. So haben beispielsweise die gehörlosen Mitarbeiter eine App auf ihrem Handy, die bei Feueralarm zusätzliche Alarmsignale erzeugt. ■



Werkstätten:Messe 2019

Vom 27. bis zum 30. März 2019 findet die Werkstätten:Messe auf dem Nürnberger Messegelände statt. Auf der Fachmesse für berufliche Rehabilitation werden Lösungen und Konzepte für erfolgreiche Inklusion gezeigt. Es präsentieren sich Werkstätten für behinderte Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem europäischen Ausland. Auch das Zentrum Bayern Familie und Soziales wird mit einem Stand vertreten sein: Halle 12.0, Standnummer 304.

Mehr unter: www.werkstaettenmesse.de ■



Foto: Nürnberg Messe



Berufsbildungsmesse

Deutschlands größte Aus- und Weiterbildungsmesse – die „Berufsbildung“ – findet vom 10. bis zum 13. Dezember im Messezentrum Nürnberg statt. Veranstalter ist das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Ob Schülerpraktikum, die duale und schulische Aus- und Weiterbildung oder Studium; hier können sich Jugendliche, Eltern und Weiterbildungsinteressierte orientieren und eine Vielzahl von Berufen live erleben. Bei der Messe gibt es auch spezielle Angebote für Jugendliche mit Behinderung.

Mehr unter: www.bbk.bayern.de und <https://berufsbildung.nuernbergmesse.de> ■



Fachtag für Arbeitgeber und Schwerbehindertenvertreter



Foto: IZABB

Unternehmerische Entwicklung und das Bestehen am Markt fordern gemeinsames Handeln aller Beteiligten. Das war der Grundsatz beim zweiten Fachtag für Arbeitgeber und Schwerbehindertenvertreter der Initiative zum Abbau beruflicher Barrieren. Bei der Veranstaltung am 20. September 2018 in Rottal-Inn gab es einen intensiven Austausch zwischen SBV und Arbeitgebern. Ein wichtiges Thema war dabei das Betriebliche Eingliederungsmanagement. Mit Hilfe dieses Verfahrens können Arbeitsplätze gesichert und tragfähige Lösungen für Arbeitnehmer und Betriebe gefunden werden.

Mehr zum Fachtag unter: www.izabb-rottal-inn.de ■



Kursangebot 2019

Das neue Kursprogramm des ZBFS-Integrationsamtes für das Jahr 2019 ist erschienen. Die Kurse sind speziell auf die Bedürfnisse von Schwerbehindertenvertretungen, Betriebs- und Personalräten sowie Arbeitgebern und deren Beauftragte zugeschnitten. Dabei reicht das Spektrum von Grundkursen über Aufbaukurse bis hin zu Fachkursen und Workshops.

Download und Anmeldung unter: www.kurse-inklusionsamt-bayern.de ■



Impressum

ZB Bayern erscheint viermal jährlich als Beilage der ZB Behinderung & Beruf

Herausgeber: Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Inklusionsamt, Bayreuth

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611 9030378

E-Mail: ZBBayern@universum.de

Herstellung: Alexandra Koch

Layout: Atelier Stepp/Speyer, Rita Müller/Halblech

Redaktion: Walter Oertel (verantw. für Hrsg.), Lothar Weigel, Christiane Seidler, Gesa Fritz, Angela Krüger

Druck: pva, Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Redaktionsschluss: November 2018

Auflage: 31.500

Die deutschen Integrationsämter im Internet (mit Archiv der ZB Behinderung & Beruf):

www.integrationsaemter.de

Das bayerische Inklusionsamt im Internet:

www.inklusionsamt.bayern.de

Kontakt: Lothar Weigel,

Telefon: 0921 6053809